

Die Krux mit Pro Natura Aargau

12.11.3.21

Windparkprojekt in Beinwil: Überraschende Wendung am Lindenber

Ausgabe vom 15. September

Dass Pro Natura Aargau den Windpark Lindenber nun plötzlich befürwortet, ist nur scheinbar eine Überraschung. Pro Natura Aargau ist schweizweit bekannt für ihre seltsamen Ansichten von Natur: Sie hat den Kalkabbau am Bözberger Homberg inmitten von stupenden Orchideenstandorten befürwortet und ist damit der gegnerischen Organisation «Pro Bözberg» in den Rücken gefallen. In Rheinfelden hat sie desgleichen eine Rodung in der Grösse von 10 Fussballfeldern gutgeheissen, obwohl die abgeholtzte Fläche lediglich einer geldbringenden Aushubdeponie der Ortsbürger gedient hätte. Andere komische Fälle zeigten den Aargauern, dass sie – sofern ihnen die Natur lieb und wert war, in ihrer «Pro Natura» öfters eine «Contra Natura» sehen mussten. Das trifft auch auf die jüngste Kehrtwendung beim Windpark Lindenber zu. Ohne Rücksicht auf Landschaftsschutz und Windkarte wird nun auf einmal ein mehr als kritisches Projekt gutgeheissen. Vom Landschaftsschützer Hans Weiss (FDP) scheint Pro Natura Aargau noch nie etwas gehört zu

haben: «Die Schweiz wird jeden Tag ein bisschen hässlicher.» Sie macht bei dieser «Uglification» auch unter neuer Leitung unabirrt weiter. Die Vermutung, dass hinter diesem Unverständlichen politischer Einfluss stehen könnte, ist nicht ganz unbegründet. Die Gegner von Pro Natura Aargau müssen jedenfalls wissen: Bei beiden oben erwähnten Beispielen war steifer Widerstand erfolgreich. Pro Natura Aargau ist keine mehrheitsbildende Autorität mehr.

Jürg Keller, Rheinfelden